

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten. Das Bataillon musste sich zurückziehen. Mittlerweile wurde der Rand des Plateau's gegen Ober- Glatt von feindlichen Schützen besetzt, gegen welche das II. Treffen (der 2. Zug) eine Schwärme-Attacke unternahm. Auch diese gelang in sofern, als die Tirailleurs sich ins Gehölz zurückzogen und nunmehr der Anmarsch des Detachements Hollkofer gesichert war.

Der Oberst Arnold hatte mittlerweile gegen die drohende Offensive-Bewegung des Ostkorps nach abgeschlagenem Angriff einen Zug (2 Geschüze) der Batterie 16, trotz Gegenvorstellungen des Halbbrigade-Kommandanten, nach Ebnat vorgezogen, von wo der selbe in sehr geckter Stellung durch sein wirkungsvolles Feuer zur endgültigen Entscheidung wesentlich beitrug.

Oberst Trümppy ließ sich verleiten, einen allgemeinen Vorstoß anzubefehlen, welcher ihm verhänglich werden musste und wurde. Dieser Offensive- Stoß hätte nur Erfolg haben können, wenn er im Verein mit der Schützenbrigade und unter gehöriger Mitwirkung der Artillerie erfolgt wäre. So konnte er nur zu einer kompletten Niederlage führen. Die Artillerie schwieg hartnäckig. Von der Schützenbrigade war das negative Resultat zu merken, daß die Bataillone des Kommandanten Hollkofer in unbehinderte Verbindung mit ihrer Brigade zu treten vermochten und die Stellung des Ostkorps bei Aufhofen im Rücken bedrohten.

Der Vorstoß des Ostkorps wurde zunächst gegen das Zentrum gerichtet. Die Bataillone 65 rechts und 31 links verfolgten die weichende Infanterie des Westkorps (Oberstleutnant v. Rougemont und Kommandant Escher) in nördlicher Richtung gegen den Wald von Rütwies. In Folge dessen zog sich das Bataillon 51 rechts weiter rechts, das Bataillon 51 links, bislang in Reserve, wurde schmunzig vorgeführt und beide Bataillone fielen dem Feinde (Bataillon 31 links und 65 rechts) vollständig in den Rücken. — Dazu das mörderische Feuer der beiden Geschüze bei Ebnat. — Hier war jeder weitere Widerstand unmöglich und hätte nur zu vollständiger Vernichtung geführt (siehe Olate 3). Auf Befehl des Herrn Divisionärs wurde das Gefecht abgebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Strategie und Taktik der neuesten Zeit. Ergänzung zu des Verfassers strategischen und taktischen Schriften. Von W. Rüstow, eidgen. Oberst. Mit Plänen und Croquis. Erster Band, 1., 2. und 3. Lieferung. Zürich, bei Friedrich Schultheiss. 1872.

Der Herr Verfasser, welcher die deutsche Militärliteratur schon mit vielen und ausgezeichneten Werken bereichert hat, hat sich veranlaßt gesehen, als Ergänzung zu seinen Schriften über Taktik und Strategie vorliegende Arbeit herauszugeben. Dieselbe wird drei Bände umfassen, von welchen der erste vorliegt.

In dem Werk soll eine Reihe von Ereignissen besprochen werden, welche der neuesten Kriegsgeschichte angehören und vorzugswise geeignet erscheinen zur

Erörterung der Frage, welche nothwendigen, naturgemäßen Veränderungen in der neuesten Kriegsführung gegen früherhin vor sich gegangen sind.

Das Material zu den Betrachtungen liefern die meist aus offiziellen Quellen geschöpften Thatsachen der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 - 71.

Den Inhalt des vorliegenden Bandes bilden:

1. Die Lehre der großen Operationen (entwickelt aus den Operationen in Böhmen Ende Juni und Anfang Juli 1866 bis zur Schlacht von Königgrätz).

2. Die großen Bewegungen auf dem Gefechtsfeld (nach den großen Bewegungen in der Schlacht von Königgrätz vom 3. Juli 1866).

3. Die Lehre vom Gefecht a. Theilgefechte aus der Schlacht von Königgrätz (der Kampf um den Swiepwald und der Kampf um die Stellung von Problus-Przim); b. selbstständige Gefechte (das Treffen von Rissingen am 10. Juni 1866).

Der Herr Verfasser bespricht in der ihm eigenthümlichen klaren und bestimmten Weise die zur Beleuchtung gewählten Ereignisse. Wir finden in der vorliegenden Arbeit, wie in allen Werken des Herrn Oberst Rüstow, einen streng logischen Gedankengang und eine scharfe, oft beißende Kritik. Niemand wird das Werk ohne Interesse lesen und jedem werden sich eine Fülle neuer Gedanken aufdrängen.

Mit scharfem Geist weiß der Herr Verfasser die Ereignisse von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu betrachten und aus denselben seine Folgerungen abzuleiten. — Einen besondern Reiz erhält die Schrift dadurch, daß der Leser nicht bloß einen trockenen Bericht der stattgehabten Ereignisse erhält, an welche nachträglich der Maßstab der Kritik angelegt wird, sondern Herr Oberst Rüstow versetzt den Leser in die Kriegslage und deren Auffassung nach den erhaltenen Nachrichten, und macht mit den Absichten, dann mit dem, was man hätte thun können oder sollen und endlich mit dem, was man wirklich gethan hat, bekannt.

Das Buch kann besonders den Offizieren des Generalstabs und solchen, die sich für diese wichtige Branche ausbilden wollen, warm anempfohlen werden.

Beiträge zur rationellen Feldverpflegung des Soldaten. Von August Diez, Lieutenant im 1. Landwehrbataillon des f. bahr. I. Infanterie-Regiments. Leipzig, 1872. Buchhandlung für Militärwissenschaften (Fr. Luckhardt).

Der Herr Verfasser hat sich während des französischen Krieges längere Zeit an einem Hauptknotenpunkt der Etappensstraße in der Nähe von Paris aufgehalten und wurde da, vielfach mit Verproviantirung der Truppen beschäftigt, angeregt, in der Folge Studien über die Nahrungsmittefrage zu machen, deren Resultate er in vorliegender Schrift der Öffentlichkeit über gibt, überdies bringt er einen Vorschlag, das Verpflegewesen des Heeres auf eine andere Grundlage als die bisherige zu setzen. Er schlägt nämlich vor, die Verpflegungsbedürfnisse vom Land als Steuer zu beziehen. Im Frieden soll in jeder Kreishauptstadt eine Anstalt zur Fabrikation kom-

primärer Lebensmittel errichtet werden. Im Kriegsfalle könnten dann die nötigen Präparate schnell und ohne merkliche Steigerung des Marktpreises der Lebensmittel erzeugt werden.

Die Schrift dürfte für die Herren Offiziere des Kommissariatsstabes von Interesse sein, obgleich uns mancher angeregte Gedanke nicht wohl ausführbar erscheint.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 17. Februar 1873.)

Das Departement hat Behus vollständiger und gründlicherer Ausbildung der Hufschmiede für die Batterien und Parktrainkompanien, sowie derjenigen für die Kavallerie die Einrichtung von Hufschmiedkursen vorgesehen, in welchen durch ein hiesfür besondres bestelltes Instruktionspersonal von Fachmännern die Hufbeschlagskunde theoretisch und praktisch gelehrt werden soll.

Diese Kurse haben für das laufende Jahr stattzufinden, wie folgt:

A. Artillerie.

1. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten deutscher Jungs in Aarau, vom 23. März bis 3. Mai.

Einrückungstag: 22. März. Entlassungstag: 4. Mai.

2. Kurs für Hufschmiede deutscher Jungs der Batterien und des Parktrains in Aarau, vom 15. April bis 3. Mai.

Einrückungstag: 14. April. Entlassungstag: 4. Mai.

3. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten französischer Jungs in Thun vom 14. Juli bis 23. August.

Einrückungstag: 13. Juli. Entlassungstag: 24. August.

4. Kurs für Hufschmiede französischer Jungs der Batterien und des Parktrains in Thun, vom 4. August bis 23. August.

Einrückungstag: 3. August. Entlassungstag: 24. August.

Die beiden ersten dieser Kurse finden in Verbindung mit der Parktrain-Rekrutenschule in Aarau, die zwei letztern in Verbindung mit derjenigen in Thun statt (s. Schultableau).

B. Kavallerie.

1. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten französischer Jungs in Blére, vom 16. April bis 27. Mai.

Einrückungstag: 15. April. Entlassungstag: 28. Mai.

2. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten deutscher Jungs in Aarau, vom 11. Juni bis 22. Juli.

Einrückungstag: 10. Juni. Entlassungstag: 23. Juli.

Bezüglich der näheren Anordnung dieser Kurse haben wir Ihnen im Weiteren zur Erläuterung noch folgende spezielle Bemerkungen zu machen.

I. Für die Artillerie:

In den mit der Schule Aarau verbundenen Kursen wird der Unterricht in deutscher Sprache, in der mit der Schule Thun in Verbindung stehenden dagegen in französischer Sprache ertheilt werden.

Die Hufschmied-Rekrutenkurse sind zunächst für die Ausbildung der diejährige Hufschmied-Rekruten der Artillerie bestimmt. Es sind daher alle diejährige Hufschmied-Rekruten, sowohl für Batterien wie für Parktrain-Kompanien ohne Ausnahme mit den Parktrain-Rekruten in die Parktrain-Rekrutenschulen zu senden und zwar diejenigen deutscher Jungs in die Schule Aarau, diejenigen französischer und italienischer Jungs in die Schule Thun. In diesen Schulen erhalten die Hufschmied-Rekruten während der ersten drei Wochen ihren allgemeinen militärischen Unterricht, wie Train-Rekruten, in der zweiten Hälfte dagegen ihren besondren Unterricht als Militär-Hufschmiede.

Zu diesem Behus sind dieselben wie die Train-Rekruten mit Lederhosen zu bekleiden und im Fernern noch jeder mit einem Beschlagsack mit Ausrüstung, sowie auch mit einem Schurzfell zu versehen.

Die beiden Hufschmiedkurse können von den Kantonen ebenfalls zur bessern Ausbildung bereits eingethielter Hufschmiede, welche noch nicht in einem besondren Kurse unterrichtet wurden, benützt werden und werden Sie daher im Interesse der Hebung des Hufbeschlags und Verbesserung derselben im militärischen wie auch im bürgerlichen Leben eingeladen, von dieser Gelegenheit umfassenden Gebrauch zu machen und Ihre bereits eingethielten ältern Hufschmiede an denselben Theil nehmen zu lassen. Dieselben sind auf Beginn der 4. Woche der Schule in die erwähnten Parktrain-Rekrutenschulen zu beordern, in welchen sie in beliebiger Zahl angenommen werden und dabei reglementarischen Sold und Verpflegung erhalten.

II. Für die Kavallerie:

Aehnlich wie für die Artillerie haben auch für die Hufschmied-Rekruten der Kavallerie spezielle Kurse stattzufinden. Sämtliche Kavallerie-Hufschmied-Rekruten deutscher Jungs sind in die Kavallerierekrutenschule nach Aarau, diejenigen französischer Jungs dagegen in die Kavallerie-Rekrutenschule nach Blére zu beordern, woselbst ihnen nebst dem speziellen Fachunterricht auch derjenige im Kavalleristischen Dienste, soweit sie denselben bedürfen, ertheilt werden soll.

Die Kavallerie-Hufschmied-Rekruten haben ebenfalls vollständig ausgerüstet und jeder mit einem schon zugeliehenen Pferde versehen in die betreffenden Schulen einzurücken und werden nach Ablauf von sechs Wochen nach Hause entlassen, wobei wir Ihnen speziell noch bemerken, daß dieser Kurs den Hufschmiedaspiranten als Rekrutenschule angerechnet wird, nach deren Ablauf sie als Hufschmiede den Kompanien zugethieilt werden können.

Bei der Wichtigkeit des Hufbeschlags wäre auch hier sehr zu wünschen, daß die Kavallerie stellenden Kantone die schon eingethielten Hufschmiede ebenfalls für die letzten 14 Tage in diese Hufschmiedkurse beordern würden, und zwar diejenigen französischer und italienischer Jungs auf den 13. Mai nach Blére und diejenigen deutscher Jungs auf den 8. Juli nach Aarau.

Im Übrigen haben wir Ihnen noch zu bemerken, daß durchaus keine Hufschmied-Rekruten in andern Schulen als die oben bezeichneten aufgenommen werden, auch wird das Departement keine von diesem Jahre an bei der Artillerie oder der Kavallerie neu eingethielte Hufschmiede als solche anerkennen, wenn sie nicht als Rekruten den Hufschmiedkurs durchgemacht haben.

Indem wir Sie schliesslich einladen, die von Ihnen zu sendende Mannschaft auf die angegebenen Zeitpunkte in die betreffenden Schulen und Kurse zu beordern, ersuchen wir Sie, uns jeweils bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der betreffenden Rekrutenschulen die bezüglichen Nominativats einzusenden.

Bern. (Korresp.) Kriegsspiel. Diesen Winter wurde im Schooße des Offiziers-Clubs, einer seit 1854 bestehenden kleinen Vereinigung von Offizieren aller Waffengattungen, an der Hand der Anleitung des Obersten Protha versuchweise das deutsche „Kriegsspiel“ eingeführt.

Die Kriegsspielfiguren und Geschützpläne wurden in der für diese Versuch nötigen Anzahl im Maßstabe von 1:5000 in Bern angefertigt. Erstere stellen, in räumlicher Ausdehnung, die taktilen und die Evolutionseinheiten in der schweiz. Armee dar; letztere sind vergrösserte Auszüge aus den Blättern 320 und 322 der neuen topographischen Karte und umfassen militärisch interessante und bei Truppenübungen häufig benützte Terrainabschnitte von Bern's Umgebung, und endlich wurden die in der Anleitung enthaltenen Verlustangaben durch Infanteriefeuer nach den numerischen Verhältnissen, d. h. nach der Anzahl Feuergewehre der Einheiten unserer Infanterie modifiziert.

Wenn auch bei der großen Verbreitung, welche dieses Spiel namentlich in den letzten Jahren unter den Offizieren des deutschen Heeres gefunden hat, und durch den Umstand, daß man in England und in Italien sich ansicht, dasselbe bei den Offizieren zur außerordentlichen Beschäftigung ebenfalls einzuführen, wohl die letzten Zweifel über die Nützlichkeit und die Zweckmässigkeit dieses Spiels als gehoben betrachtet werden können, so haben auch die beschiedenen Erstlingsversuche in Bern für die Betheiligt den neuen Beweis geleistet, daß, bei ernster und